LANDESREGIERUNG NRW **EMSCHER LIPPE ALLIANZ**

GEMEINSAM FÜR DIE REGION

- ZIELVEREINBARUNGEN -

15.03.2005

(Anmerkungen durch Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck;
weitere Informationen unter www.gruene-gladbeck.de)

Inhaltsverzeichnis

Die Emscher Lippe Region zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort machen. 1

Chemie 3

Zukunftsenergien 4

Gesundheitswirtschaft 6

Industrie-Service 8

Logistik 9

Freizeitwirtschaft 11

Mittelstands- und Gründerregion Emscher-Lippe 13

Zukunftsstandorte 16

Die Emscher-Lippe Region zu einer Region der Bildungsförderung weiterentwickeln 19

Zukunftsregion Emscher-Lippe für die Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels. 22

Die Emscher Lippe Region zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort machen.

Die Emscher Lippe Region verfügt mit ihrem großem Entwicklungspotenzial über gute Voraussetzungen, um zu einem der wichtigen Wirtschaftsstandorte zu werden. Damit das Wirklichkeit wird, müssen auf der Grundlage einer integrierten Standortentwicklungsstrategie alle Kräfte und Initiativen gebündelt werden, die Kommunen noch enger zusammenrücken und neue Wege in der regionalen Zusammenarbeit gegangen werden. Einzeln können die Kommunen die Herausforderungen des Standortwettbewerbs der Regionen und den Strukturwandel nicht bewältigen. Sie sind auf eine schlagkräftige Zusammenarbeit im Emscher Lippe Raum angewiesen.

Mit der **Emscher Lippe Allianz** nimmt die Region die Herausforderung des Strukturwandels an und die Gestaltung ihrer Zukunft aktiv in die Hand. Die in der Allianz gebündelten Kräfte aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und ihren Verbänden, Wissenschaft und Forschung, Kammern, Agenturen für Arbeit und Kommunen bringen ihr Engagement, ihre Ideen und Unterstützung ein, um die Wirtschaft zu fördern, die Potenziale zu nutzen und die Zukunft der Region zu sichern. Dabei baut die Region auf ihre Stärken und Traditionen.

Die Emscher Lippe Allianz soll durch Stärkung der Führungsbranchen für ein neues Investitionsklima und neue Arbeitsplätze sorgen.

Die Region konzentriert sich dabei auf die Kompetenz- und Handlungsfelder

- Neue Chemie
- Zukunftsenergien
- Industrie-Service
- Gesundheitswirtschaft
- Freizeitwirtschaft
- Mittelstand und Gründung
- Zukunftsstandorte
- Die Emscher-Lippe-Region zu einer Region der Bildungsförderung weiterentwickeln
- Wohnen und Leben in den Städten attraktiver gestalten und dabei die Herausforderungen des demografischen Wandels bewältigen.

Ziel ist es, den Standort Emscher-Lippe zukunftsfähig weiter zu entwickeln, verbunden mit einer deutlichen Verbesserung der Beschäftigungssituation, verbessertem Lebensstandard, anspruchsvollem Kultur-, Freizeit- und Konsumangebot und einer Forschungs- und Weiterbildungsinfrastruktur auf Spitzenniveau.

Die Ziele sollen in erster Linie aus eigener Kraft erreicht werden. Dafür gibt es in der Region gute Voraussetzungen durch den Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Akteuren in einem dynamischen Netzwerk.

Die Region braucht aber die Hilfe und Unterstützung des Landes bei den Aufgaben und Projekten, die nur gemeinsam realisiert werden können oder ohne die Hilfe nicht möglich wären. Dazu gehören die in diesem Papier dargestellten Infrastrukturmaßnahmen, die schnelle Wiedernutzbarmachung der industriellen Altstandorte und innovative Projekte, die den Entwicklungsprozess unterstützen sollen.

Dazu gehört auch die Unterstützung und Begleitung der Region in dem Ziel, wie eine Stadt zu handeln. Dazu werden Strukturen, Verfahren und Prozesse geschaffen, entwickelt und umgesetzt, die für eine komplexe Region modellhaft kurze und klare Entscheidungswege sowie innovative Prozesse und Projekte unter aktiver Einbeziehung aller regionalen Kräfte ermöglichen. Unter dem Titel „Region Innovativ“ wird die die Region dazu einen Vorschlag machen.

Erstmalig treffen das Land und eine Region in diesem Umfang Absprachen zu verschiedenen Handlungs- und Kompetenzfeldern mit den dazugehörenden Projekten. Dabei sind sich beide Seiten bewusst, dass jede Projektförderung einer Entscheidung im Einzelfall bedarf, bei der die Gesamtfinanzierung der Maßnahmen sowie die Finanzierung des kommunalen Eigenanteils gesichert sein muss und rechtliche und verfahrensmäßige Rahmenbedingungen einzuhalten sind. Dabei erwarten Landesregierung und Region, dass auch Andere, vor allem die Wirtschaft, die nachstehenden Ziele und Maßnahmen unterstützen.

Chemie

Die Chemie-Industrie stellt mit einem Umsatz von 2,183 Mrd. € und einer Exportquote von 51,9 % den wichtigsten Wirtschaftszweigen in der Emscher-Lippe Region dar. Das nördliche Ruhrgebiet gehört damit zu den bundesweit bedeutendsten Chemieregionen. Bereits 1997 wurde die ChemSite-Initiative gegründet, der es durch vielfältige Aktivitäten und zahlreiche internationale Auftritte auf Fachmessen und anderen branchenrelevanten Veranstaltungen gelungen ist, die "Marke" ChemSite und mithin das Ruhrgebiet als Region mit Chemiekompetenz in Europa und weit über die europäischen Grenzen hinaus positiv zu besetzen und zu verbreiten.

Ziele:

1. Die Zahl der Arbeitsplätze im Chemiesektor soll mindestens gehalten werden. In der Region soll die Zahl der Neuansiedlungen im Chemie- und chemieaffinen Bereich 5 % über dem Bundesdurchschnitt liegen.
2. In der Region soll innerhalb der nächsten drei Jahre ein mind. 10 % über dem Bundesdurchschnitt liegender Wert an Bruttoanlageinvestitionen im Chemie- und chemieaffinen Bereich zu verzeichnen sein.
3. Die chemiebezogene Technologieentwicklung (insbesondere im Bereich Nanotechnologie) hat innerhalb der nächsten fünf Jahre messbare und verwertbare Fortschritte nachzuweisen.
4. Die Schärfung des Profils der Emscher-Lippe Region als Chemie-Region ist über die Grenzen der betroffenen Gebietskörperschaften voranzutreiben. Die Vernetzung der ChemSite-Standorte ist zu intensivieren.

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Die Landesregierung und die Emscher-Lippe Region sind sich darin einig, dass die Chemie eines der zentralen Kompetenzfelder für die Region darstellt und deshalb auch weiterhin mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützt wird.*
2. *Die Landesregierung und die Emscher-Lippe Region haben sich darauf verständigt,*

zukünftig sämtliche chemiebezogenen Wirtschaftsförderungsaktivitäten unter der national wie international etablierten Dachmarke ChemSite zu bündeln. Gleichzeitig hat diese ihre Tätigkeit auf das gesamte Ruhrgebiet ausgeweitet. Damit besteht ein sehr leistungsfähiges Netzwerk für die chemische Industrie des Ruhrgebiets. Die Landesregierung fördert die Aktivitäten von ChemSite durch Zuschüsse für drei Stellen.

3. *Die Landesregierung und die Emscher-Lippe-Region wollen gemeinsam die Westerweiterung des Chemieparks Marl voranbringen.*
4. *Über das Projekt „ChemKom" werden bereits Gespräche über eine Förderung durch das Land geführt. Nötig sind noch einige Anpassungen in der Projektstruktur (Organisation, Finanzierung usw.), um das Projekt förderfähig zu gestalten. Die Landesregierung setzt sich für eine zügige Realisierung ein. Alternativ zur ursprünglich angestrebten ELAN GmbH (Flankierung von chemieaffinen Produktentwicklungen) wird die Region ein Konzept zur Förderung / Finanzierung von Gründungsvorhaben und KMU im Chemiebereich entwickeln.*

Zukunftsenergien

Mit rd. 15.000 Beschäftigten im Bereich „Energie" ist Emscher-Lippe die führende Energie-Region in NRW. Über zahlreiche Unternehmen hinaus haben sich – nicht zuletzt durch Unterstützung des Landes NRW und der EU - drei Technologiezentren sowie renomierte Forschungseinrichtungen etabliert, die wichtige Impulse zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit dieses Wirtschaftsbereichs geben.

Ziele

Leitziel ist, die Region zu einem der führenden europäischen Standorte für moderne Energietechniken auszubauen. Die nächsten Schritte dazu sollen sein:

1. Die Emscher-Lippe Region wird als Modellregion im Bereich der Zukunftsenergien ausgebaut.
2. Die Zahl der Neuansiedlungen, innovativen Projekte, Existenzgründungen und arbeitsmarktrelevanten Betriebgründungen und –erweiterungen soll deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen.

3. Die Region unterstützt alle Bemühungen zur nachhaltigen Energieeinsparung im Immobilienbereich. Sie will über beschäftigungswirksame Initiativen und Maßnahmen eine stärkere Durchsetzung von Energiesparstandards erreichen.

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Die Kommunen der Region und die Landesregierung stimmen darin überein, dass das „Kompetenzfeld Zukunftsenergien“ für die Entwicklung der Region von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Kommunen der Region begrüßen die in der Vergangenheit sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Region und der Landesregierung. Zwischen der Landesregierung und den Kommunen der Region besteht Einvernehmen darüber, dass diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgesetzt wird.*

2. *Die Kommunen der Region verpflichten sich, die regionale Kooperation mit Hilfe des Netzwerks der Wirtschaftsförderer und der durch die Landesregierung eingerichteten Kontakt- und Koordinationsstelle weiter auszubauen und innerhalb der Region einen deutlichen strukturpolitischen Schwerpunkt auf die Stärkung dieses Wirtschaftsclusters zu setzen.*

3. *Die Landesregierung sagt zu, sich gegenüber den Unternehmen der Energiewirtschaft für einen Standort des geplanten Referenzkraftwerks zur Steinkohleverstromung in der Emscher-Lippe-Region einzusetzen.*

4. *Die Kommunen der Region und die Landesregierung stimmen darin überein, dass weitere energiewirtschaftliche Projekte zu einem positiven Abschluss gebracht werden sollen. Dazu gehören u. a. eine Ansiedlungsoffensive für Unternehmen im Bereich der regenerativen Energien, Pilotprojekte für die Anwendung von Solarenergie oder das Wasserstoffkompetenzzentrum Herten. Die Kommunen der Region werden in Kürze diese Projekte präzisieren und ihre Umsetzungsschritte mit der Landesregierung abstimmen.*

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft zählt mit mehr als 52.000 Beschäftigten zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in der Region Emscher-Lippe. 18 Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten in diesem Sektor, zu dem nicht nur die klassischen Gesundheitsberufe (Ärzte, Apotheker, Schwestern und andere Heilberufe) gehören, sondern auch Zulieferbetriebe und Arbeitsplätze in Einrichtungen, die der Prävention von Krankheiten dienen (Fitness-Studios, Wellness-Einrichtungen etc.).

Die Gesundheitswirtschaft stellt in der Emscher-Lippe Region einen überdurchschnittlichen Anteil des regional erwirtschafteten Inlandsprodukts. Ihr wird infolge des stark wachsenden Anteils älterer Menschen und dem steigenden Bewusstsein für die eigene Verantwortung für die individuelle Gesundheit ein großes Wachstumspotenzial zugeschrieben.

Ziele

1. Die Emscher-Lippe-Region profiliert sich als Modell für die ökonomische Neustrukturierung regionaler Kliniklandschaften. Hierbei sollen u.a. innovative personalwirtschaftliche Konzepte entwickelt, erprobt und realisiert werden.
2. Emscher-Lippe wird ihre gesundheitswirtschaftliche Leistungsbilanz durch die Ausfuhr von Services und Technologien weiter steigern.
3. In der Gesundheitswirtschaft Emscher-Lippe sollen in den nächsten zehn Jahren mindestens 5.000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Vereinbarung zu Maßnahmen

Die starke Rolle der Emscher-Lippe Region bei der Aufstellung des Kompetenzfeldes Gesundheit an der Ruhr lässt sich in fünf Stoßrichtungen bündeln:

1. *Die außergewöhnliche Dichte und Vielfalt an klinischen Einrichtungen stellt eine Stärke der Gesundheitswirtschaft in Emscher-Lippe und angesichts des Strukturwandels in der Kliniklandschaft zugleich eine große Herausforderung dar. Das Land unterstützt daher den Emscher-Lippe-Raum als Modellregion für den ökonomischen, beschäftigungs- und patientenorientierten Wandel der Klinikstrukturen. Das Land*

wird die Ausarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die Region im Rahmen des Masterplans Gesundheitswirtschaft NRW unterstützen

2. *Der Emscher-Lippe-Raum spielt eine bedeutende Rolle In der Qualifizierung von Gesundheitsberufen:*

   Komplementär zu den eher universitär geprägten Qualifizierungsschwerpunkten im Süden des Ruhrgebietes stehen im Norden berufliche Aus- und Weiterbildung im Vordergrund. Als Verbindungsstück zwischen der notwendigen Breiten- und der überregional ausstrahlenden Spitzenqualifizierung wird das Land die Einrichtung einer Managementakademie für Führungskräfte in der Gesundheitswirtschaft am Standort Gelsenkirchen unterstützen. Das Land ist bereit, das gesundheitswirtschaftliche Qualifizierungsprofil in Verbindung mit der FH Gelsenkirchen weiter zu schärfen.

3. *Der Last-Mile-Logistik-Schwerpunkt im Raum Herne/Gelsenkirchen/Herten eignet sich insbesondere zum Aufbau von wertschöpfungsintensiven Logistikketten in der Gesundheitswirtschaft des gesamten Ruhrgebietes. Das Land unterstützt daher die Durchführung von Logistikprojekten in der Region. Die Projektbetreiber sagen zu, hierbei die Kooperation mit anderen gesundheitslogistischen Schwerpunkten des Ruhrgebietes (insbes. Mülheim und östliches Ruhrgebiet) zu suchen*

4. *In verschiedenen Technologie- und Servicebereichen verfügt der Emscher-Lippe Raum über Kompetenzen, die sich komplementär zu Schwerpunktbildungen der gesamten Ruhr-Region verhalten und zu deren Stärkung beitragen können. Dies schlägt sich in folgenden Vereinbarungen nieder:*

   - Das Land unterstützt die Errichtung einer Zystotatika-Fertigungsstätte in Waltrop und klärt mit den Betreibern die Fördermöglichkeiten.
   - Das Land begrüßt unternehmensgeführte Projekte zum Ausbau der tomographisch-radiologischen Kompetenzen im Erin-Park von Castrop-Rauxel, die in Verbindung mit wissenschaftlichen Schwerpunkten an der FH Gelsenkirchen und der Essener Universitätsklinik sowie Unternehmensprojekten in Essen und in Bochum stehen und prüft auf Anforderung Möglichkeiten der Unterstützung.
   - Das Land unterstützt die Produktion von Diagnostik-Microarrays am Standort Recklinghausen und klärt mit den Betreibern die Fördermöglichkeiten.

- Das Land fördert das Zentrum das Zentrum für technologieorientierte Dienstleistungen „Medical Services“, das sich als privatwirtschaftliche Einrichtung schon am Standort Recklinghausen im Aufbau befindet.
- Das Land steht dem Aufbau eines Ayurveda-Zentrums für Forschung, Qualifizierung, Zertifizierung und Behandlung in enger Verbindung mit schulmedizinischen, evidenzgestützten Verfahren wie auch mit den komplementär-medizinischen Kompetenzen in Witten, der über verschiedene Maßnahmestränge erreicht werden soll, aufgeschlossen gegenüber und prüft z. Zt. die Fördermöglichkeiten.

5. *Für die Vernetzung dieser Aktivitäten innerhalb der Region, die Initiierung neuer Projekte und die spezialisierte Akquisition von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft für den Emscher-Lippe Raum sorgt das Netzwerk der Wirtschaftsförderer mit Unterstützung durch die vom Land bereits geförderten Stellen bei der WiN Emscher-Lippe GmbH. Darüber hinaus hat die Landesregierung die MedEcon Ruhr gebeten, die Vernetzung mit anderen Teilregionen des Landes sicherzustellen*

Industrie-Service

Die Emscher Lippe Region verfügt traditionell über ein großes Potenzial von Unternehmen mit speziellen Kompetenzen im Bereich der besonders wachstumsintensiven industrienahen Dienstleistungen. Mehr als 25.000 Menschen sind heute bei diesen Unternehmen beschäftigt. Nach Mitarbeiterzahl gehören 14 Unternehmen aus diesem Bereich zu den „TOP 35“ aller Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region.

Ziele

1. Die Emscher Lippe Region strebt mittelfristig eine Position als Region mit besonderer Kompetenz im Feld „Industrie-Service“ auf der Ebene Nordrhein-Westfalen an. Langfristig soll eine erfolgreiche Positionierung des Kompetenzfeldes auf nationaler Ebene erreicht werden.
2. Kurzfristig soll ein regionales Kompetenznetzwerk Industrie-Service aufgebaut werden.
3. Bis 2010 sollen im Bereich Industrie-Service in der Emscher Lippe Region 5.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

4. Der Bestand an Industrie-Service-Unternehmen in der Emscher Lippe Region soll gestärkt und durch Neuansiedlungen erhöht werden.

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Die Emscher Lippe Region konzentriert sich in der interkommunalen Zusammenarbeit auf das strategische Handlungsfeld der industrienahen Dienstleister, das im Bestand gestärkt und durch Neuansiedlungen erweitert werden soll. Sie verpflichtet sich, den Aufbau eines Kompetenznetzwerks Industrie-Service weiter voranzutreiben und durch personelle Unterstützung zu begleiten. Die Landesregierung wird diesen Aufbauprozess unterstützen und ist grundsätzlich bereit, hierfür - im Rahmen konkreter Projekte - auch finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen (vorbehaltlich zur Verfügung stehender Mittel).*
2. *Ergänzend dazu wird die Region zur Projektrealisierung in Form von ppp Mittel akquirieren und dafür geeignete Kooperationsmodelle entwickeln.*
3. *Die Landesregierung überprüft, die wissensbasierten industrienahen Dienstleistungen als strategisches Handlungsfeld in die Förderrichtlinien aufzunehmen.*
4. *Die Landesregierung unterstützt bei entsprechendem Bedarf die Region bei der Errichtung eines Kompetenzzentrums für industrienahe Dienstleistungen.*

Logistik

Das Zentrum des Ruhrgebietes mit den Netzwerkstädten Gelsenkirchen, Herne und Herten entwickelte sich zum erfolgreichen Standort für Logistik und zu einem Schwerpunkt des Ausbaus des Kompetenzfeldes Logistik durch das Land Nordrhein-Westfalen. Die Netzwerkregion konnte in den letzten Jahren überdurchschnittlich von der positiven Entwicklung in der Logistikwirtschaft – speziell der Last-Mile-Logistik – profitieren. Dies ist vor allem auf die zentrale Lage im Siedlungsraum und die vorhandene Verkehrsinfrastruktur zurück zu führen. In der Netzwerkregion Gelsenkirchen, Herne und Herten sind zurzeit etwa 17.000 Beschäftigte mit logistischen Aufgaben betraut. Hauptumschlagstationen weltweit aktiver Kurier-, Express und Paketdienste, Filial- und Handelslogistik sowie weitere spezielle Logistikangebote für die Industrie kennzeichnen das Bild. Wichtige Arbeitgeber sind unter anderem UPS Transport, Dachser Lebensmittellogistik, Wüs-

tefeld Logistik, Phoenix Pharmahandel, LOXX Group und die Distributionszentren von LIDL und ALDI.

Ziele

1. Durch Flächenentwicklungsmaßnahmen sollen kurz- und mittelfristig neue Ansiedlungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ziel ist, in Entwicklungsarealen mit zusammen gut 170 ha an sieben besonders logistikgeeigneten Standorten Kaufgrundstücke in der Größenordnung von 90 ha für die Ansiedlung von Logistikbetrieben mit gut 4.600 Arbeitsplätzen verfügbar zu machen.
2. Der Bekanntheitsgrad der Region als attraktiver Logistik-Standort ist zu stärken. Die Flächenentwicklungs- und Ansiedlungspolitik wird durch intensive Maßnahmen des Regional- und Standortmarketings in Zusammenarbeit mit den Projektträgern begleitet. Das Land unterstützt die Flächenentwicklungsmaßnahmen, notwendige Verbesserungen der äußeren Erschließung der Standorte sowie die Maßnahmen des Regional- und Kompetenzfeld-Marketings, die in enger Zusammenarbeit mit der Landesinitiative Logistik von der last mile logistik netzwerk – Gesellschaft durchgeführt wird.
3. Die Region unterstützt innovative Vorhaben der Logistikwirtschaft durch Informationsarbeit, Veranstaltungen und die Begleitung von Pilot-Vorhaben. Besonders hervorzuheben sind Vorhaben mit Bezug zu anderen Kompetenzfeldern in der Ruhr-Region. Mit dem Medical Warehouse Ruhr wird gemeinsam mit Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft, der Hersteller- und Lieferantenseite und Logistikdienstleistern ein innovatives Versorgungskonzept für die Gesundheitswirtschaft entwickelt. Es ist beabsichtigt, die Pilot-Phase mit Fördermitteln zu begleiten.

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Mit der Anbindung des Herner Stadtteils Unser Fritz an die A42 werden optimale Bedingungen auch für die Reaktivierung der in diesem Stadtteil gelegenen Zechenbrache Unser Fritz I/IV und Industriebrache Wanit geschaffen. Das MVEL hat die Förderung dieser Anbindung in Aussicht gestellt.*
2. *Das MWA wird die Sanierung und innere Erschließung der Industriebrache Wanit mit*

Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe fördern.

3. *Das MWA wird die Sanierung und innere Erschließung der Industriebrache Chemische Schalke fördern. Dieser Standort wird über den in Bau befindlichen Anschluss Gelsenkirchen Schalke-Nord an die A42 angebunden.*
4. *Weitere Standorte des in interkommunaler Abstimmung konzipierten Last Mile Logistik Park werden hinsichtlich ihrer logistischen Nutzbarkeit und wirtschaftlichen Entwicklungsfähigkeit geprüft. Das MWA ist zu Gesprächen über Förderungsmöglichkeiten des Standortes Herten-Süd bereit.*
5. *Gemeinsam mit der Landesinitiative Logistik NRW wird die Netzwerkgesellschaft Regionalmarketing betreiben.*
6. *Im Rahmen der geförderten Aktivitäten führt die Netzwerkgesellschaft Veranstaltungen durch, um innovative Logistikansätze und Pilotvorhaben der Logistikwirtschaft zu initieren. Eine Förderung des Piliotvorhabens Medical Warehouse Ruhr wird in Aussicht gestellt.*
7. *Gespräche über künftige Förderungsmöglichkeiten für Netzwerkaktivitäten sollen bei einem belegbaren Bedarf im Jahr 2005 aufgenommen werden.*

Freizeitwirtschaft

Die Emscher-Lippe Region hat es geschafft, sich mit besonderen Angeboten, interessanten Relikten aus Bergbau und Industrie sowie innovativen Projekten eine hohe Wahrnehmung zu verschaffen.

Die von der Freizeitwirtschaft ausgehenden Impulse haben dem Tourismus bislang steigende Zuwachsraten verschafft und zu zusätzlicher Beschäftigung und Umsätzen in anderen Branchen geführt. Um neue Beschäftigung langfristig zu sichern, müssen die Freizeitpotentiale der Region auf die besonderen, sich ständig wandelnden Bedürfnisse abgestimmt werden.

Ziele

1. Die Region will in den nächsten drei Jahren im Freizeitbereich 10 % zusätzliche Arbeitplätze schaffen.

2. Der Umsatz im Freizeitwirtschaftssektor soll nach Ablauf von drei Jahre stärker steigen als der im Bundesdurchschnitt
3. Die Beschäftigungs- und Existenzgründungsrate in der Freizeitwirtschaft soll in den nächsten Jahren steigen.
4. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucher/Gäste in der Region soll in den nächsten Jahren auf 2 Übernachtungen gesteigert werden
5. Die Leerstände in den größeren Innenstädten werden durch ein Leerstandsmanagement aufgegriffen und sollen in den nächsten drei Jahren auf maximal 5 % des Einzelhandelsbesatzes gesenkt werden. Der Shopping-Tourismus wird als Teil des Städtetourismus ausgebaut.
6. Die Emscher-Lippe Region soll sich im Verbund mit den übrigen Teilen des Ruhrgebietes und somit als Bestandteil eines integrierten Konzepts für das gesamte Ruhrgebiet auf dem nationalen und internationalen Freizeit- und Tourismusmarkt positionieren. In diesem Rahmen soll sie auch bei der touristischen Vermarktung der Fußball-WM 2006 mitwirken

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Land und Region sind gemeinsam der Meinung, dass der Bereich der Freizeitwirtschaft ein ausbaufähiges Segment mit erheblichen Wachstumspotentialen ist.*
2. *Das Land NRW unterstützt Aktivitäten der Region im Bereich der Freizeitwirtschaft und des Tourismus unter besonderer Berücksichtigung folgender Maßnahmen:*

   - *Route der Industriekultur*
   - *Masterplan Emscher-Landschaftspark*
   - *Themenrouten (Kunst, Kultur, Direktvermarktung, Museumsroute)*
   - *Zielgruppenorientierte Produktlinien*
   - *Kommunikationsmaßnahmen*
3. *Bislang fördert das MSWKS das Projekt Wasserstadt Emscher-Lippe im Rahmen des Programms Stadtumbau West. Eine erste Förderung in Höhe von 1 Mio. € wur-*

de im Jahr 2004 bereits zugesagt. Eine Beteiligung anderer Fördermittelgeber zur Finanzierung des Gesamtprojektes wird angestrebt.

4. *Die Kommunen der Region werden die von der Emscher-Lippe-Konferenz geforderten Zukunftsstandorte im Bereich der Freizeitwirtschaft*
   - *Wasserstadt Fürst Leopold*
   - *Freizeitschwerpunkt Halterner Stausee*
   - *Nutzung von ehemaligen Zechenbahnen*
   - *Umnutzung der ehemaligen Kläranlage zum „Erklärwerk“*

   weiter qualifizieren.
5. *Die Kommunen werden darüber hinaus für die Projekte*
   - *Berger Feld*
   - *Pferdesportzentrum*
   - *Sport- und Freizeitzentrum Castrop-Rauxel*
   - *Freizeitakademie Bottrop*

   private Investoren und Betreiber ansprechen.

Mittelstands- und Gründerregion Emscher-Lippe

Die Emscher-Lippe Region hat sich zum Ziel gesetzt, die Kultur der Selbständigkeit und die Standortbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern. Die Gründungs- und Mittelstandsförderung nimmt deshalb in der Emscher-Lippe Region einen ganz besonderen Schwerpunkt ein. Der Mittelstand steht für Wachstum und neue Arbeitsplätze. Deshalb rückt die Region den Mittelstand in den Blickpunkt und macht ihn zu einem Markenzeichen der Emscher-Lippe-Region.

Ziele

1. Das Gründungssaldo soll in den nächsten fünf Jahren den statistischen Bundesdurchschnitt übertreffen.

2. In den Kompetenz- und Handlungsfeldern Chemie, Energie, Industrie-Service und Gesundheitswirtschaft soll die Anzahl der Gründungen jeweils 10 % über dem Bundesdurchschnitt liegen:
3. Die Überlebensquote innerhalb der ersten drei Jahre der neu gegründeten Unternehmen soll den Bundesdurchschnitt um 10 % übertreffen.
4. Anzahl der mittelständischen Betriebe erhöhen

   Der Besatz mit Unternehmen soll um ca. 10 % bis 2007 steigen (pro 10.000 Einwohner von 371 auf 410).
5. Die heimischen Bau- und Ausbauunternehmen werden aktiv bei ihrem Bemühen um die Bewältigung des Strukturwandels in ihrem Wirtschaftsbereich unterstützt.
6. Zufriedenheit mittelständischer Unternehmen erhöhen

   Die Zufriedenheit der mittelständischen Unternehmen mit der Verwaltung soll weiter verbessert werden. Die bei der Unternehmensbefragung in den Modellkommunen Kreis Recklinghausen, Stadt Castrop-Rauxel und Stadt Gelsenkirchen erreichte Note von durchschnittlich 3,1 soll in den nächsten drei Jahren auf 2,7 verbessert werden (Kontrolle durch weitere Unternehmensbefragung).

Vereinbarung zu Maßnahmen

1. *Um den Strukturwandel in der Emscher-Lippe Region und die Entwicklung der regionalen Kompetenzfelder zu forcieren, soll das Flächen- und Infrastrukturangebot der Region bedarfsgerecht weiter entwickelt werden. Es soll erreicht werden, dass sich die Emscher-Lippe-Region erfolgreich im Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen positionieren kann.*
2. *Die Landesregierung ist grundsätzlich bereit, Investitionsvorhaben von KMU`s in den Regionalfördergebieten (GA-Gebiete u. Ziel-2-Gebiete) unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln und unter dem Vorbehalt der konkreten Antragsprüfung im Rahmen der Fördermöglichkeiten des Durchführungserlasses vom 09.12.2004 zum aktuellen Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW (RWP) zu fördern. Sollte bei der Ansiedlung eines KMU in Standortkonkurrenz zu anderen Standorten außerhalb von NRW eine höhere Förderung erforderlich sein,*

so wird dies im Einzelfall geprüft und entschieden. Gleiches gilt generell für die Förderung von Großunternehmen.

3. *Das Land unterstützt die Region bei der Auslobung von Gründerpreisen.*
4. *Land und Region treiben den 2. Bauabschnitt des Inkubator-Zentrums weiter voran.*
5. *Land und Region werden gemeinsam die Weiterführung der Beratung aus der Arbeitslosigkeit mit der speziellen Rolle der ELGO vorantreiben.*
6. *Die Region führt regelmäßig Befragungen von Unternehmen zur Erfolgskontrolle von Maßnahmen und Ermittlung von Verbesserungsmöglichkeiten durch. Das Land fördert die regelmäßigen Befragungen als Modellvorhaben im Sinne einer nachhaltigen Wirtschafts- und Strukturpolitik.*
7. *Die Region vereinbart ein arbeitsteiliges Vorgehen in der Beratung von Krisenunternehmen und baut ein Netzwerk zur Unternehmenssicherung bei einer noch zu bestimmenden Einrichtung auf.*
8. *Das Land unterstützt die Aktivitäten zur grundsätzlichen Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten für Kleingründer und KMU in der Emscher-Lippe Region. Dazu gehören*
   - Verstärkung der Aktivitäten des Bündnisses für innovative Unternehmensfinanzierung.
   - unter Berücksichtigung bestehender Ansätze: Aufbau eines regionales Microlendingsystem für den Kleingründerbereich.
9. *Land und Region unterstützen mit Nachdruck Modellhaft Initiativen, um vor allem die heutigen Standards nicht mehr entsprechenden Immobilien insbesondere energetisch zu sanieren.*
10. *Die Emscher-Lippe Region wird analog „ELGO“ ihre Aktivitäten als Unternehmensregion unter dem Namen "ProMi/ ProMittelstand" bündeln (vgl. auch Mittelstandsorientierte Flächen- und Informationsangebote in „Zukunftsstandorte“).*
11. *Das Land unterstützt die Region bei der Entwicklung zentraler Anlaufstellen bei der Gewerbemeldung, über die möglichst zahlreiche Dienstleistungen abrufbar sind und*

Formalitäten erledigt werden können. Die Region greift dabei auf die Ergebnisse des Modellversuchs „Gewerbeanmeldung“ in Dortmund/ Unna/ Hamm zurück.

12. *Land und Region werden gemeinsam ein ELGO-Gütesiegel für Unternehmensberatungen im Bereich der Existenzgründung vorantreiben*

Ergänzend dazu wird die Region zur Projektrealisierung in Form von Public Private Partnership Mittel akquirieren und dafür geeignete Kooperationsmodelle entwickeln.

Zukunftsstandorte

Die Erneuerung der Wirtschaftsstrukturen der Emscher-Lippe-Region und die Weiterentwicklung der regional bedeutsamen Kompetenzfelder ist nur mir erstklassigen Ansiedlungsstandorten erfolgreich zu realisieren. Über ein vielseitiges und gut erschlossenes Flächenangebot hinaus, bieten die Zukunftsstandorte der Emscher-Lippe-Region ansiedlungsinteressierten Unternehmen ein attraktives Ambiente und besondere Service- und Infrastrukturangebote.

Ziele

1. Region und Landesregierung wollen den Strukturwandel in der Emscher-Lippe Region und die Entwicklung der regionalen Kompetenzfelder durch eine bedarfsgerechte Flächen- und Infrastrukturentwicklung forcieren und darüber hinaus erreichen, dass sich die Emscher-Lippe Region erfolgreich im Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen positionieren kann.
2. Bis 2015 sollen durch Neuansiedlungen in Zukunftsstandorten mindestens 15.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Dazu sollen mit Ausnahme von newPark vorrangig die ehemaligen Altindustrieflächen genutzt werden.

Vereinbarung zu Maßnahmen

Zukunftsstandorte für Industrie und Gewerbe

1. *Für die Landesregierung und Region hat der schnellstmögliche und erfolgreiche Abschluss der in der laufenden Förderperiode bereits bewilligten Projekte höchste Prio-*

rität. Die Landesregierung unterstützt daher - vorbehaltlich einer förderrechtlichen Prüfung und Entscheidung im Einzelfall und vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Fördermitteln - die Region darin, diese Projekte bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und soweit es die Ziel-2-Förderung betrifft – möglichst bis Ende 2006 abzuschließen. Die Region verpflichtet sich, zügig alle förderrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

2. *Die Kommunen und die Landesregierung stimmen darin überein, dass angesichts der besonderen Situation der Region die Entwicklung weiterer Gewerbe- und Industrieflächen zur Unterstützung der Kompetenzfeldentwicklung der Region sowie der Weiterentwicklung der in der Region relevanten strategischen Handlungsfelder erforderlich sein kann, wenn zur Erreichung dieser Ziele keine passenden Gewerbe- und Industrieflächen verfügbar sind.*

3. *Neben dem Abschluss bereits bewilligter Projekte haben dabei für die Landesregierung und die Region das Industrieareal newPark und die Westerweiterung des Chemieparks in Marl oberste Priorität. Die Landesregierung unterstützt die Region bei der Realisierung beider Leitprojekte. Noch im ersten Quartal des Jahres 2005 werden die Landesregierung, die Region und die Standortkommunen die Umsetzungsschritte zur Realisierung dieser Projekte definieren sowie die konkrete Unterstützungsleistung des Landes NRW abstimmen.*

4. *Die Kommunen werden die Gewerbeflächenentwicklungsprojekte*

   - Norderweiterung des Chemieparks Scholven in Gelsenkirchen
   - Interkommunaler Gewerbepark Schwarze Heide
   - Blumenthal 1/2/6
   - Industriepark Wulfen
   - Zukunftspark Fürst Leopold
   - Zukunftsstandort "Ewald im Landschaftspark Emscherbruch"

   entsprechend dem mit dem Land abzustimmenden Bedarf und ausgerichtet auf die Kompetenzen der Region kurzfristig weiter qualifizieren und konkretisieren, mit dem Ziel, sie im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu realisieren.

Verkehrsinfrastrukturen

Eine leistungstungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist eine notwendige Voraussetzung für die weitere ökonomische Belebung der Emscher-Lippe Region. Die Landesregierung sagt zu, über die im Zuge der Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft 2006 begonnenen Verkehrsprojekte hinaus für eine zügige Realisierung der Projekte

- Anschlussstelle Gelsenkirchen Bismarck an der A 42,
- B 474 n , Waltrop / Datteln und
- Ausbau der B 224 zur A52

einzutreten. *Bei der B 474 n und der B 224 / A 52 wird sie sich gegenüber dem Bund für die Finanzierung entsprechend dem jeweiligen Planungsstand bzw. Baufortschritt einsetzen. Zugleich sagt die Region zu, die hierfür notwendigen baurechtlichen Voraussetzungen zu schaffen bzw. die Schaffung der baurechtlichen Voraussetzungen konsensorientiert zu unterstützen.*

Darüber hinaus setzt sich die Landesregierung für eine Klärung der offenen Fragen zur Realisierung der Anschlussstelle Lichtenhorst an der A 42 ein.

Sonstige Infrastrukturen

Die Kommunen der Region werden die von der Region während der Emscher-Lippe-Konferenz geforderten weiteren Projekte

- Errichtung einer zentralen Bußgeldstelle
- Erweiterung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
- Kollegschulzentrum auf der Fläche Blumenthal 3 / 4

weiter qualifizieren.

Die Emscher-Lippe Region zu einer Region der Bildungsförderung weiterentwickeln

Die Städte und Gemeinden in der Emscher-Lippe Region haben den tiefgreifenden Strukturwandel in besonderer Weise erfahren. Einbrüche in der Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialstruktur zeigen dies. Eine hohe Arbeitslosenquote, eine deutliche Konzentration sozialer Problemlagen, wachsende Risikolagen junger Menschen und eine Schwächung der Erziehungskraft der Familie kennzeichnen die Region. Hinzu kommt: der demografische Wandel, der zu einem Anstieg des Bevölkerungsanteils mit Migrationshintergrund führt. Stadtflucht und Wanderungsbewegungen bringen Entmi-schungseffekte mit sich. Um diese Entwicklung umzukehren, sind Handlungsstrategien erforderlich, die zu einer Revitalisierung der Region führen. Dies ist mit hohen Anforderungen und einem hohen Handlungsdruck an die Städten und Gemeinden verbunden. Das Land will die Region darin unterstützen. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Schaffung eines Bildungsklimas und einer Aufbruchstimmung, die vor allem den jungen Menschen wieder Hoffnung und Perspektiven gibt.

Vereinbarungen zu Maßnahmen

1. *Die Landesregierung und die Region streben an, die Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder besonders zu fördern. Ziel ist, vor allem dort Plätze und Angebote gezielt bereit zu stellen, wo der Bedarf am größten ist. Hierzu gehören insbesondere die Nutzung freiwerdender Kindergartenplätze im Rahmen der Budgetvereinbarung zwischen dem Land und den Träger, die Schaffung neuer Plätze auf der Grundlage weiterer Initiativen der Landesregierung und die Förderung von sog. Eltern-Kind-Gruppen.*

2. *Die Landesregierung und die Region erklären sich bereit, die Sprachförderung im vorschulischen Bereich zu intensivieren. Die Kommunen ihrerseits werden einen besonderen Akzent auf Sprachfördermaßnahmen im Kindergarten legen und dabei - z.B. im Rahmen der Möglichkeiten der örtlichen Volkshochschulen - Eltern verstärkt einbeziehen.*

3. *Die Kommunen werden sich bemühen, bereits bei der Aufnahme von Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen mit der Sprachförderung zu beginnen und diese*

verbindlicher zu gestalten. Angestrebt wird eine obligatorische Teilnahme an Sprachfördermaßnahmen in den Tageseinrichtungen. Die Sprachförderung in den Tageseinrichtungen und den Grundschulen sollen besser aufeinander abgestimmt werden. Gemeinsam mit den Kommunen wird eine Evaluierung der bestehenden Sprachförderprogramme in der ELR angestrebt. Damit soll die Qualität gesichert und verbessert werden. Die Landesregierung wird - gemeinsam mit den Kommunen im Rahmen ihrer Möglichkeiten - Sprachcamps in den Ferien ausweiten. Die Kommunen erklären sich bereit, entsprechende modellhafte Projekte zu entwickeln.

4. *Die Landesregierung und die Region wollen die Zusammenarbeit zwischen den Tageseinrichtungen für Kinder und den Grundschulen verstärken. Hierzu wird die Landesregierung die Grundschulen auffordern, die Voraussetzungen der Kooperation zu verbessern helfen. Zur Förderung eines besseren Zusammenwirkens von Elementar- und Primarbereich wird gemeinsam ein Fortbildungskonzept entwickelt. Durch das Landesinstitut für Schule und das Institut für Soziale Arbeit wird ein erstes vorbereitendes Papier erarbeitet.*

5. *Die Landesregierung und die Region streben an, dass Tageseinrichtungen zu sog. Early-Exzellence-Centern ausgebaut werden. Sie sollen zu zentralen Anlaufstellen für Familienberatung, Elternförderung und Präventionsmaßnahmen weiterentwickelt werden. Zunächst soll dies in einigen Einrichtungen erprobt werden. Hierfür wird auf Initiative des MSJK mit den Kommunen ein Workshop durchgeführt. Dieser Workshop wird im März/April stattfinden. Die daraus entwickelten Elemente sollen in ein Modellprogramm münden.*

6. *Die Kommunen werden ihre Anstrengungen verstärken, die Grundschulen zu offenen Ganztagsgrundschulen umzuwandeln und hierbei vorrangig mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zusammenzuarbeiten. Dabei soll insbesondere auf die Förderung integrativer Konzepte abgezielt werden.*
7. *Zur Stärkung von Ganztagsangeboten an den Schulen der Sekundarstufe werden in dieser Region durch das MSJK gesonderte Projekte der Kooperation von Schule und Jugendhilfe gefördert. Die Kommunen werden solche Projekte auswählen, die einen besonderen Akzent auf die Bildungsförderung benachteiligter Jugendlicher legen.*
8. *Mit den Partnern im Ausbildungskonsens NRW wird* die Landesregierung *im Rah-*

men der Umsetzung des Projektes "ABBEO" (Ausbildungsreife und Berufswahlorientierung - Übergang in Ausbildung) die Ausrichtung auf Kompetenzfelder in dieser Region sowie Synergien durch Einbeziehung der Berufskollegs begleiten.

9. *Im Rahmen des BLK-Programms "Skola" werden an ausgewählten Berufskollegs der Emscher-Lippe Region für verschiedene Bildungsgänge Konzepte des selbst gesteuerten und kooperativen Lernens entwickelt und erprobt. Ziel der Arbeiten ist es, die Chancen der Jugendlichen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen und sie gezielt auf den Prozess des lebenslangen Lernens vorzubereiten.*
10. Die Landesregierung *und die beteiligten Kommunen wirken darauf hin, dass die von Landesseite auf Lehrerstellen eingesetzten Schulsozialarbeiter und die vor Ort bestehenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit enger zusammenarbeiten. Ziel ist, ein gemeinsames Konzept sozialer Arbeit an Schulen zu entwickeln und die pädagogischen Angebote in der Schule und außerhalb der Schule bzw. im Umfeld von Schule aufeinander abzustimmen. Hierbei sollen insbesondere Projekte zur Steigerung der Lernmotivation und Überwindung von Schulmüdigkeit gemeinsam gestaltet werden. Die Öffnung von Schulen zu ihrem Umfeld und eine aktive Kooperation mit der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe als Teil ihres Schulprogramms bildet ein Kriterium für den Einsatz von Schulsozialarbeiterstellen.*
11. *Die untere und obere Schulaufsicht entwickeln gemeinsam mit den Schulen der Sekundarstufe I und den Kommunen ein Konzept, mit dem die Bildungsbeteiligung und die Zahl qualifizierter Abschlüsse erhöht werden kann. Dabei soll insbesondere auch ein ergebnisorientiertes Zielvereinbarungskonzept angestrebt werden. Geprüft wird, wie der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe verbessert und auch hier Fördermaßnahmen besonders im Bereich der Sprachkompetenz optimal abgestimmt werden und aufeinander aufbauen können.*
12. *Die kommunalen Schulträger und die Schulaufsicht werden gemeinsam erörtern, wie die Schulentwicklungsplanung an den Zielen einer Steigerung der Bildungsqualität und des Bildungserfolgs ausgerichtet werden kann.*
13. Die Landesregierung *prüft - gemeinsam mit den Bezirksregierungen - den Einsatz der Integrationshilfestellen und der Stellen für muttersprachlichen Unterricht und wird - gemeinsam mit den Kommunen und den Schulen - einen zielgerichteten und qualitätssichernden Einsatz gewährleisten.*

14. *Zur systematischen und kontinuierlichen Unterstützung und Begleitung dieser Maßnahmen werden die Kommunen in der Emscher-Lippe-Region auf der Grundlage einer gemeinsamen Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung lokale Netzwerke der Bildungsförderung schaffen (lokale Bildungslandschaften).*

Die Landesregierung und die beteiligten Kommunen streben eine zügige Umsetzung der Maßnahmen an.

Zukunftsregion Emscher-Lippe für die Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels.

Die Emscher-Lippe Region ist wie keine Zweite im Ruhrgebiet sowohl durch die Folgen des Strukturwandels als auch durch einen anhaltenden demografischen Wandel gekennzeichnet. Dabei sind die Aspekte einer neuen Attraktivität für den Wirtschaftsraum Emscher-Lippe, für das Wohnen in der Emscher-Lippe Region und für die Bereiche des Freiraums sowohl in seiner Bedeutung für die Ökologie der Region als auch für die Freizeit der dort lebenden Menschen und für den Tourismus wichtig.

Die ökonomische Modernisierung der Region setzt voraus, dass diese Region auch in Zukunft ein lebens- und liebenswerter Wohnstandort bleibt. Dazu bedarf es auch weiterhin erheblicher Anstrengungen zur Stadterneuerung und zum Stadtumbau. Die Internationale Bauausstellung Emscher Park hat in den 90er Jahren die Stadterneuerung am Prinzip der doppelten Innenentwicklung orientiert. Damit ist die zielgerichtete Wiedernutzung von Brachflächen, welche im Zuge des Niedergangs der Montanindustrie freigefallen sind, für eine Stabilisierung der vorhandenen Siedlungsschwerpunkte und ein Wiederaufbau von Landschaft im Ballungskern des nördlichen Ruhrgebiets gemeint. Dieses Prinzip behält auch in Zukunft seine Gültigkeit. Abwanderungsprozesse aus dem nördlichen Ruhrgebiet hatten in der Vergangenheit vorwiegend Umweltbelastungen, nicht bedarfsgerechte Wohnstandorte und soziale Problemlagen als Ursache. Folgerichtig ist es auch in Zukunft erforderlich, neue Landschaft aufzubauen, die vorhandenen Wohnstandorte zukünftigen Anforderungen der Bevölkerung anzupassen und geeignete Strategien zur sozialen Integration zu entwickeln und durchzuführen. Landesregierung und Region Emscher-Lippe bekennen sich daher ausdrücklich zu einer Fortsetzung der begonnenen Stadterneuerungs- und Stadtumbauprogramme (Soziale Stadt, Stadtumbau West, Ökologieprogramm Emscher-Lippe). Insbesondere sollen die Stadtteile ver-

stärkt als räumliche Ebene für integriertes kommunales Handeln unter besonderer Beachtung von Wohnungspolitik, Bildungspolitik und Sozialpolitik in den Mittelpunkt von Erneuerungsstrategien rücken.
Bildung und Ausbildung sind die Grundsäulen für die Zukunftsfähigkeit der Region. Aus diesen sollen die Schulen als Orte und Einrichtungen in den Stadtteilen gestärkt werden.
Die Emscher-Lippe Region legt Wert darauf, dass sie als Zukunftsregion nur in ihrer Gesamtheit wahrnehmbar und darstellbar ist. Aus diesem Grunde sind die einzelnen Kompetenzfelder, die in der Gesamtzielvereinbarung formuliert sind, im Spiegel ihrer Auswirkungen auf die Zukunftsregion Emscher-Lippe zu betrachten und zu bewerten.

Ziele

Die Emscher-Lippe Region verfolgt mit der Modellregion für die Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels das Ziel, den Wirtschaftsraum insgesamt attraktiver zu gestalten, neue Perspektiven für ein neues Wohnen in der Region zu vermitteln und „mehr Stadt für weniger Menschen“ in dem weltweit größten Regionalpark, dem Emscher Landschaftspark, als Markenzeichen zu entwickeln.

Vereinbarungen zu Maßnahmen

Die Landesregierung und die Emscher-Lippe-Region vereinbaren, das Ziel einer Modellregion für die Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels durch integrierte Vorgehensweise gemeinsam zu entwickeln und die bestehenden Förderinstrumente dafür einzusetzen. Darüber hinaus besteht Einvernehmen, dass die einzelnen Kompetenzfelder so qualifiziert werden, dass sie einen sinnvollen Beitrag zur Erreichung des Gesamtzieles der Region für eine neue Attraktivität des Wirtschaftsstandortes, des Wohnungsstandort und des Freiraums in der Region leisten und so zum Kennzeichen einer Region im Wandel werden